

duftwolke 3 bis 3000



Foto: Marian Lenhard

KLANGTHEATER [13+] 7. – 13. Klasse

Von Gineke Pranger

Eine Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg

Regie: Gineke Pranger

Dramaturgie: Jana Gmelin

Komposition, Live-Musik: Dominik Vogl

Ausstattung, Licht: Andreas Wagner

Schauspiel: Elisa Merkens, Christof Lappler, Jürgen Decke

Dauer: ca. 80 Min.

Uraufführung: 16. Oktober 2020

Duftwolke 3 bis 3000: Gerüche sehen und riechen

Das neue Klangtheaterstück für junges Publikum – rund um das Thema Riechen – hat am 16. Oktober Premiere im Theater Pfütze

Ab dem 16. Oktober bringt das Ensemble des Theater Pfütze das zusammen mit Regisseurin Gineke Pranger entwickelte Klangtheater **Duftwolke 3 bis 3000** auf die Bühne. Die mitreißend-furiöse Inszenierung ab zehn Jahren nimmt einen unterschätzten Sinn unter die Lupe: das Riechen.

In dieser Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg befasst sich das Theater Pfütze mit der Frage, wie die Welt wohl aussähe, gäbe es keine Gerüche mehr. Und was wäre, wenn die Menschen einander nicht mehr riechen könnten? – Und das in einer Zeit, in der wir Abstand halten müssen. Inhaltlich also aktueller denn je: Drei Menschen – jede-r lebt ganz allein für sich, isoliert in einem kleinen Raum – irgendwann in einer anderen Zeit. Da die Erde von einem dichten Nebel bedeckt ist, gibt es hier keine Gerüche mehr. Die drei Protagonist:innen (Pheromona, Fromage und Baldini), die sich der Erhaltung des Geruchssinns und der Gerüche verschieben haben, mussten sich in luftige Höhen zurückziehen, um ihre Arbeit weiterzuverfolgen: sie archivieren, restaurieren und kreieren Gerüche. Täglich machen sie Radio, um die Welt an eine vergangene Zeit zu erinnern: eine Zeit, als es noch Gerüche gab, an den Duft der Natur, an Städte, die stanken und den Schmutz, der überall lauerte – an eine Zeit, als die Menschen einander noch riechen konnten. Doch die Geruchsbotschaften von der Erdoberfläche werden immer seltener und bleiben irgendwann ganz aus. Und so stellen sich die drei die existenzielle Frage: Hat der Geruchsfunk überhaupt Zuhörer:innen? Oder sind die drei ganz alleine auf der Welt? Und so treffen sie eine wichtige Entscheidung: sie machen ein Radioquizz und warten auf Anrufe ihrer Hörer:innen...

Ein Theaterstück über den Wert der Sinne und die Sehnsucht, die Einsamkeit zu überwinden.

Mit **Duftwolke 3 bis 3000** wagt sich das Theater Pfütze an eine besondere Theaterform heran: die des Klangtheaters. Dominik Vogl, musikalischer Leiter des Theater Pfütze, spielt und singt live auf der Bühne die eigens komponierten, teils sphärisch-anmutenden, teils rockigen E-Gitarren-Balladen. Ein Theaterstück, das alle Sinne durcheinanderwirbelt.

Zur Regisseurin Gineke Pranger:

Bei der Stückentwicklung **Duftwolke 3 bis 3000** handelt es sich um die erste Regiearbeit von Gineke Pranger am Theater Pfütze. Nach ihrem Studium der Alten Musik an der Universität der Künste in Berlin, studierte sie Theater- und Musiktheaterregie an der Theaterakademie August Everding, wo sie unter anderem den Liederzyklus „Tagebuch eines Verschollenen“ von Leos Janacek und „FINITA“, eine Stückentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Caio de Azevedo, inszenierte.

Im Rahmen der „Welt/Bühne“, eine Reihe des Residenztheaters in München, inszenierte sie eine szenische Lesung und nahm im Oktober 2018 als Regisseurin und Autorin an „Metropolis“, einem Projekt des Goethe-Instituts in Mailand teil. Im Juli 2020 schloss sie ihr Master-Studium mit der Raum- und Klanginstallation „The Shell & The Shelter“ ab.



Foto: Philip Henze

Produktionsteam

Regie:	Gineke Pranger
Dramaturgie:	Jana Gmelin
Komposition & Live-Musik:	Dominik Vogl
Schauspiel:	Elisa Merkens (Pheromona) Jürgen Decke (Fromage) Christof Lappler (Baldini)
Licht & Ausstattung:	Andreas Wagner
Ton:	Tufan Kaygulu
Technik:	Andreas Wagner, Tufan Kaygulu, Clarissa Fricke, Jakob Krug
Maske:	Zuzana Radek
Regieassistent:	Miriam Bernhardt
Produktionsleitung:	Elisa Merkens, Christine Janner
Theaterpädagogik:	Eva Ockelmann, Miriam Bernhardt
Fotos:	Philip Henze (Ankündigungsfotos), Marian Lenhard (Aufführungsfotos)
Grafikdesign:	Valentin Peter Eisele
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit:	Carmen Fahlbusch
Es ist eine Geschichte von:	

Zur Entstehung des Stücks

Da der Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit des Theater Pfütze in der Dramatisierung bedeutender Kinder- und Jugendromane liegt, entstand **Duftwolke 3 bis 3000 aus** der Lust heraus, neue Wege und Produktionsformen auszuprobieren – in diesem Falle eine Stückentwicklung, bei der Klang und Geräusche im Vordergrund stehen sollten. In gemeinsamer Arbeit des Pfütze-Ensembles mit Regisseurin Gineke Pranger, einigte man sich zunächst auf das Thema der Stückentwicklung: es sollte um einen häufig unterschätzten Sinn gehen: den Geruchssinn. Gemeinsam wurde gebraint, recherchiert und getextet und das Team näherte sich nach und nach diesem Thema an.

Dann kam Corona ins Spiel und schnell stand fest: Abstand auf der Bühne zu halten ist gar nicht so einfach. Die Lösung: jede:r Spieler:in bekommt seine/ihre eigene kleine Bühne auf der Bühne. Dadurch konnte Kontakt vermieden werden und der Grundstein für die im Stück beschriebene Isolation der drei Hauptfiguren war gelegt. Zitate auf die aktuelle Corona-Situation, wie Anspielungen auf die Einsamkeit, die entsteht, wenn man zuhause bleiben muss, den Verlust des Geruchssinns aber auch die Chance, kleine Dinge im Leben wieder mehr schätzen zu lernen, waren damit unumgänglich.

Pressestimmen:

Johanna Husarek von den Nürnberger Nachrichten, 19.10.20:

- „Mit viel Experimentierlust ist das Nürnberger Theater Pfütze in die neue Spielzeit gestartet. So absurd wie aktuell mit dem Klangtheater „Duftwolke 3 bis 3000“.“
- „Ein Stück, das Lust macht, genau hinzuhören.“
- „...am Ende überwiegt die Hoffnung – wenn das Morgenrot den wabernden Bühnennebel vertreibt –, dass die Menschen wieder zueinander finden. Eine schöne Utopie, die gerade in Corona-Zeiten tröstlich stimmt.“

Simone Blass von ELMA in Nürnberg, 22.10.20:

- „ein Klangtheater, das eingefleischte Kindertheater-Fans ziemlich überraschen dürfte“.
- „In diesem Stück begegnen einem 90 Minuten lang nicht nur die abenteuerlichsten

Geruchsbeschreibungen, sondern auch die dazu passenden Töne. „Düfte haben unterschiedliche Geräusche: sie können laut und leise sein, harmonisch oder dissonant, luftig oder schrill. Düfte inspirieren zur Musik“, davon ist Regisseurin Gineke Pranger überzeugt. Musikalisch umgesetzt werden die Geräusch-Ideen des Ensembles direkt auf der Bühne, begleitet durch die Gitarren-Klänge von Dominik Vogl.“

- *„Und obwohl sonst die Altersfreigaben gerade hier immer besonders genau sind – 10 Jahre ist vielleicht ein klein bisschen zu früh angesetzt. Denn das Stück ist, auch wenn es faszinierend ist, weder typisches Kindertheater noch leichte Kost.“*

Publikumsstimmen:

- *„Trotz Corona Maßnahmen war / ist die Duftwolke ein klasse Stück was zum Nachdenken anregt. Bin gespannt wie es ist wenn wieder alles normal wäre und alle wieder auf der Bühne sein dürfen.“*
- *„Herrlich skurril und mit viel Liebe fürs Detail, eine Mischung aus Terry Gilliam-Filmen und dem kuriosen Eigenleben, das die Mucklas bei Pettersson und Findus führen.“*
- *„Die Vorstellung fand ich insgesamt sehr stimmig, vor allem das Bühnenbild hat mir in seiner Einfachheit gut gefallen. Die verschiedenen Charaktere haben sich gut ergänzt, die Inhalte wurden gut vermittelt. Die actiongeladenen Abschnitte waren äußerst kurzweilig, ich hatte aber auch bei den ruhigeren Passagen nie das Gefühl mich zu langweilen. Alles in allem eine duftige Nummer.“*

Besondere Herausforderung in Regie, Licht, Ton, Bühnenbau usw.

Insgesamt haben die Corona-Beschränkungen sich auf sämtliche Gewerke ausgewirkt.

Fragen, die sich für die **Regie** ergaben, waren beispielsweise: Wie erfinde ich trotz der Abstandsregeln eine organische Situation? Wie inszeniere ich Beziehungen zwischen Personen, ohne jeglichen physischen Kontakt?

Vor allem der **Bühnenbau** war davon stark betroffen. Da das Stück geprobt wurde, als es noch galt, auch auf der Bühne Abstand zu halten, bestand eine große Schwierigkeit darin, die Abstandsregeln sinnvoll umzusetzen. Zunächst versuchten die Spieler:innen selbstständig Abstand zu halten, doch das fühlte sich unnatürlich und komisch an. So entstand die Idee, drei kleine Einzelbühnen zu bauen, die die Schauspieler:innen das ganze Stück über nicht verlassen. Ausschließlich Musiker Dominik Vogl bewegt sich während des Stücks zwischen den drei Einzelbühnen. Gerade die Isolation der Figuren, konnte durch die besondere Aufteilung der Bühne unterstrichen werden.

Weitere Herausforderungen ergaben sich durch das neue Genre des Klangtheaters und das gewählte Thema „Geruch“, um das sich das ganze Stück dreht. Fragen wie „Wie bringe ich Gerüche auf die Bühne?“, „Wie schaffe ich einen Transfer von Geruch zu Ton und umgekehrt?“, beschäftigten das Team um Regisseurin Gineke Pranger während der Proben. Und natürlich musste auch die **Technik** und vor allem der **Ton** einen Weg finden, mit den zur Verfügung stehenden technischen Mitteln, den Ansprüchen eines „Klangtheaters“ gerecht zu werden.

All diesen Herausforderungen hat sich das Pfütze-Ensemble um Regisseurin Gineke Pranger gestellt und so ist es uns innerhalb einer Ausnahmesituation gelungen, ein Stück zu schaffen, das die Corona-Bestimmungen nicht als Einschränkung, sondern viel mehr als Chance nutzt, sich neuer Formen zu bedienen. Ein Stück, das auch über Corona hinaus Eingang in unser Repertoire finden wird.

Hintergrundinformationen über das Theater Pfütze

Das Theater Pfütze ist ein 1986 gegründetes Kinder- und Jugendtheater in Nürnberg mit dem Ziel, künstlerisch anspruchsvolle und professionelle Inszenierungen für Jung und Alt zu produzieren. Organisiert als Verein, beschäftigt das Privattheater mit 180 Sitzplätzen in der Nürnberger Altstadt ein Ensemble von 20 festangestellten Mitarbeiter:innen. Unter der Leitung von Elisa Merkens (Künstlerische Leiterin), Dominik Vogl (Musikalischer Leiter) und Sibylle Ditzen (Geschäftsführerin), inszeniert das Theater Pfütze im En-Suite-Spielprinzip etwa acht Stücke pro Jahr mit einer durchschnittlichen Aufführungsdauer von ca. drei Wochen. Gemeinsam mit dem Theater Mumpitz kommt das Theater Pfütze seit über 20 Jahren dem kulturpolitischen Auftrag der Versorgung der Metropolregion Nürnberg mit hochwertigem Kinder- und Jugendtheater nach. In diesem Rahmen bringt das Zwei-Sparten-Haus pro Spielzeit zwei bis drei Neuinszenierungen in den Sparten Schauspiel und Zeitgenössisches Musiktheater auf die Bühne, die meist aus Koproduktionen oder Kooperationen in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg oder dem Stadttheater Fürth entstehen. Der Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit liegt dabei in der Dramatisierung bedeutender Kinder- und Jugendromane, wobei oft eine Theaterfassung speziell für das Theater Pfütze entsteht. In Zukunft sollen auch vermehrt offenere Formate entstehen. Eine wichtige Besonderheit aller Pfütze-Stücke stellt die Musik dar. So wird zu sämtlichen Inszenierungen eine eigene Musik komponiert. Grundsätzlich richten sich die Stücke immer an Kinder und Jugendliche ab einer festgelegten Altersuntergrenze sowie an Personen im Erwachsenenalter. Neben dem regulären Spielbetrieb verfügt das Theater Pfütze über ein breites theaterpädagogisches Angebot, welches unter anderem fünf Theaterkurse für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche umfasst sowie Stücke-Vorbereitungen und Einführungsworkshops für Schulen und Privatpersonen. Ferner haben Lehrer:innen und Pädagog:innen die Möglichkeit, Klassenzimmerstücke zu buchen. Die Theaterpädagogik bildet durch ihre Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen einen wichtigen Grundpfeiler des Hauses.

Aufführungsfotos (Fotograf: Marian Lenhard)







Theater Pfütze
Äußerer Laufer Platz 22
90403 Nürnberg

0911 – 27 07 90
hallo@theater-pfuetze.de
www.theater-pfuetze.de

Pressekontakt
PR@theater-pfuetze.de
0911 – 27 07 912